

den größten Reichtum an Fufoiden, während Helminthoiden seltener sind.

9. In der oberen Flyschkalkgruppe findet man vereinzelt Bänke, die sich vom Flyschsandstein an der Basis kaum unterscheiden lassen. Sie sind jedoch im allgemeinen etwas feinkörniger.

10. Am Kontakt des Flysches mit der überschobenen Siloretta-
decke tritt häufig ein hellbrauner, kristalliner Dolomit auf, der beim Deckenschub durch Dynamo-Metamorphose aus den Flyschkalken hervorgegangen ist. Im Dünnschliff erkennt man einen Dolomitmarmor von ganz verschiedener Korngröße. Einzelne Kalzitkörner mit deutlichen Zwillinglamellen und Spaltrissen werden von Dolomit umjäumt. Dieses Gestein findet sich auf Sarojen, sowie in Hinter-
Valorsch, jedesmal aber nur wenige Meter unter der Überschiebungsfäche des Anisischen Kalkes.

Trümpy trennt vom Vorarlberger den Triesner Flysch ab. Er bildet in der Gegend von Baduz-Triesenberg die Unterlage nicht nur der Siloretta-
decke, sondern auch der unterostalpinen Decke. Größere Mergelschiefer und Kalkschiefer mit Fufoiden und Helminthoiden, aber auch helle splitterige Kalk kommen vor. Seltener sind Sandsteinbänke und Konglomerate. Auch dunkle Kalk mit Hornsteinlagen treten auf. Als Grenze zwischen Triesner- und Vorarlberger Flysch nimmt Trümpy rote und grüne Mergel an, die zwischen Schaan und Baduz vorkommen sollen. Schumacher fand rote Mergel in den Töbeln der Rappensteiner Küfi. Da nördlich wie südlich dieses Fundes mächtige Gehängeschutthalde das Anstehende überdecken, kann eine klare Stellung nicht genommen werden. Sicher aber hängen die beiden Flyschgebiete tektonisch zusammen. Gegen Süden, gegen die Prättigau-Schiefer ist die Verbindung in der Gegend von Luziensteig durch Bergsturzmassen verschüttet. Schumacher bezweifelt die Möglichkeit einer Trennung der beiden Gebiete. Bei Maria Grün, südlich Feldkirch, liegen wahrscheinlich unter dem Quartär die untere Flyschkalkzone und als ihr Liegendes Wildflysch, der aus den Schichten der oberen Kreide hervorgeht. Das Alter und die Stellung des Vorarlberger- und Triesner-Flysches ist noch nicht geklärt. Richter spricht dem Wildflysch, zu dem er auch unsere Flyschsandsteine und die beiden Kalkzonen rechnet, auf Grund der exotischen Blöcke, eine Abstammung direkt nördlich der unterostalpinen Decken zu. Er nimmt an, daß der Vorarlberger